



Zusammen mit den Ehrengästen freuen sich die Firmeninhaber und die am Projekt beteiligten Partner über den „Golden Cube 2010“, den Projektleiterin Barbara Fuchs in Händen hält.

Foto: rt

„Golden Cube 2010“ für das Passivhaus von FischerHaus

FIRMEN Die renommierteste Auszeichnung im deutschen Holzfertigbau geht nach Bodenwöhr. FischerHaus erhält den „Golden Cube“ für das Passivhaus Cubus.

BODENWÖHR. Große Freude bei FischerHaus in Bodenwöhr: Aus rund 50 eingereichten Projekten aus dem deutschsprachigen Raum hat eine Experten-Jury das Passivhaus „Cubus“ von FischerHaus Bodenwöhr an die Spitze des Wettbewerbs um den „Golden Cube“ gesetzt, der im sechsten Jahr vom Fachschriften-Verlag vergeben wurde. Bei der offiziellen Preisverleihung am 15. Oktober in Stuttgart würdigten die Experten den Prototypen der Initiative „Zukunft Passivhaus“ als „zukunftsweisend in Architektur und Haustechnik“.

Als den „größten Tag in der nahezu 50-jährigen Firmengeschichte“ bezeichnete Geschäftsführer Reinhard Fuchs die Auszeichnung am Freitag bei einer Feierstunde in der Firmenzentrale in Bodenwöhr. „Dem Passivhaus gehört die Zukunft und wir sind bestens darauf vorbereitet“, so Fuchs in seiner Rede.

Landrat Volker Liedtke zeigte sich stolz darauf, ein so hoch dekoriertes Unternehmen im Landkreis zu haben. Der hocheffiziente Umgang mit Energie sei eines der wichtigsten Themen überhaupt und FischerHaus habe bewiesen, dass es hier der Zeit ein wenig voraus sei. Er hoffte, dass der Auszeichnung auch der verdiente geschäftliche Erfolg folgen möge.

„Sie haben diese Auszeichnung wirklich verdient“, sagte Bodenwöhrs Bürgermeister Richard Stabl. Auch er zeigte sich stolz darauf, eine so innovative und vorausschauende Firma im Ort zu haben und versprach, vonseiten der Gemeinde auch weiterhin alles zu tun, um das entsprechende Umfeld für eine weitere Entwicklung des Unternehmens zu schaffen.

Für die Wirtschaftsjunoren Schwandorf gratulierte deren stellvertretender Sprecher Alexander Deglmann. „Sie laufen nicht Trends hinterher, Sie setzen Trends“, attestierte er dem Unternehmen.

In Impulsreferaten stellten dann die Architekten Martin Forstner und Wolfgang Ernst zusammen mit Projektleiterin Barbara Fuchs das Energiekonzept, die äußere Optik und das innere Gestaltungskonzept des Passivhauses „Cubus“ vor, das als Musterhaus in Fürth besichtigt werden kann.

PASSIVHAUS „CUBUS“

- ▶ **Eine gut isolierte, dichte Gebäudehülle** ist das A und O eines Passivhauses. „CUBUS“ erreicht das mit Energiesparwänden in Holzrahmenbauweise. Fenster mit Dreischeibenverglasung fangen Sonnenwärme ein, verhindern aber Wärmeverluste nach außen. Gleichzeitig bewirken diese Maßnahmen in Kombination mit geregelter Lüftung, dass kein Wasserdampf im Haus kondensiert und zum Auslöser von Bauschäden und Schimmelbildung wird.
- ▶ **Ein Passivhaus** speichert Wärme so gut, dass vor allem im Sommer sogar Kühlung gefragt ist. Die Antwort auf dieses Problem ist eine Lüftungsanlage, die durch einen ständigen Luftwechsel permanent für Frischluft in allen Räumen sorgt. Die Wärmerückgewinnung aus der Abluft senkt dabei den Energieverbrauch.
- ▶ **Im Musterhaus „CUBUS“** kommt das passive Gebäudeklimasystem „nature & cool“ zum Einsatz. Es nutzt in Verbindung mit einer speziell entwickelten Kühlzisterne die Kühle des Erdbodens, um überschüssige Wärme aus dem Haus abzuführen. Das von Architekt Martin Forstner zusammen mit dem Neumarkter Unternehmen Viatherm entwickelte System ist laut FischerHaus das am besten primärenergetisch optimierte Klimasystem der Welt.